

# „Projekt zieht Know-how an“

Hans Francksen spricht als Geschäftsführer im KZW-Interview über Perspektiven des Technologiezentrums

EINSWARDEN. Mit dem neuen Technologiezentrum wird das Tor aufgestoßen für Innovationen am Industriestandort Nordenham. Kreiszeitungsredakteur Christian Heske sprach mit Bürgermeister Hans Francksen über die Perspektiven des Projekts. Er ist Geschäftsführer der Investoren- und Betreibergesellschaft Zukunftszentrum Technologie Nordenham Wesermarsch (ZTNW).

**Als hauptamtlicher Bürgermeister leidet man vermutlich nicht unter Beschäftigungsmangel. Was hat Sie bewogen, trotzdem zusätzlich die Geschäftsführung des Technologiezentrums zu übernehmen?**

Ursprünglich war geplant, seitens der Stadt und des Landkreises jeweils einen Geschäftsführer für die ZTNW zu benennen. Nachdem im Kreistag die Wahl des vom Landkreis zu benennenden Geschäftsführers in zwei Wahlgängen politisch gescheitert war, übernahm ich im Einvernehmen mit den Fraktionen des Stadtrates und mit dem Landrat die Geschäftsführung der GmbH. Seitdem bin ich für die gesamte Projektsteuerung verantwortlich, habe mich also in einer Position wiedergefunden, die ich über viele Jahre bei der GNSG als Geschäftsführer in großen Bauprojekten wahrgenommen habe. Wir haben uns damals alle in der Verpflichtung gesehen, die operative Handlungsfähigkeit schnell herzustellen, um das Projekt nicht zu gefährden.

**Haben Sie Ihre Entscheidung irgendwann bereut?**

Nein, das habe ich nicht bereut, aber ich räume ein, dass mich diese, übrigens unentgeltliche „Nebentätigkeit“ schon stark beansprucht. 60- bis 70-Stunden-Arbeitswochen sind seit ein- bis zwei Jahren die Regel. Ich denke, dass sich das mit Fertigstellung und Inbetriebnahme des Technologiezentrums ändern wird, worauf ich mich freue. Abgesehen davon hat die Zusammenarbeit mit allen Akteuren – mit den Planungsgruppen, mit Experten aus externen Planungsbüros, mit dem Projektteam der Premium Aerotec, mit den Fachbehörden und mit den Förderstellen – von Anfang an hervorragend geklappt. Das war eine beispielhafte Teamarbeit, auf die ich trotz aller Belastungen dankbar zurückblicken werde.

**Das TZN ist mit Unterstützung des Landes und Mitteln von Stadt und Landkreis auf den Weg gebracht worden. Welche Chancen ergeben**

## Zur Person

Hans Francksen (59) wurde in Schweewarden geboren. Der gelernte Diplom-Verwaltungswirt und Immobilienkaufmann war bis zum 32. Lebensjahr im gehobenen Dienst der Stadt Nordenham tätig, ab 1981 als Amtsleiter. 1985 wechselte er zur Gemeinnützigen Nordenhamer Siedlungsgesellschaft (GNSG Wohnbau). Hier war er zunächst als Prokurist und ab 1994 als Geschäftsführer tätig. 2008 wurde Hans Francksen zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Nordenham gewählt.



In Doppelfunktion: Bürgermeister Hans Francksen ist auch Geschäftsführer der Investoren- und Betreibergesellschaft ZTNW des Technologiezentrums Nordenham. Foto: hes

**sich aus dem TZN für den Industriestandort Nordenham?**

Es gibt vielfältige Chancen. Wir haben jetzt schon 22 Mieter – innovative Unternehmen, die seit Jahren als Partner für die Luftfahrt- und die Windkraftindustrie tätig sind. Das heißt, dass wir hier zusätzliches technisches Know-how in unseren Stadt haben werden. Unser Industriestandort könnte von den international agierenden Firmen profitieren. Außerdem werden übergreifende Wissensfelder vernetzt werden können. Ich denke an Partner wie das Fraunhofer-Institut und die künftigen Kooperationspartner Hochschule Bremerhaven und Maritimer Campus Elsfleth. Gerade die Kombination mit der Hochschule ist ideal, weil diese auch auf dem Windenergiesektor tätig ist. Da werden Kohlefaser-Verbundstoffe genauso ein Thema werden wie im Flugzeugbau.

**Wie ist das Projekt angelaufen? Haben sich Ihre Erwartungen bisher erfüllt?**

Für den etwa 3000 Quadratmeter großen Büro- und Engineering-

trakt im Technologiezentrum gibt es eine Nachrückerliste für Firmen, die ebenfalls Flächen mieten möchten, aber zunächst nicht mehr zum Zuge gekommen sind. Wir verfügen noch über geringe

Kapazitäten in den Hallen. Unsere derzeitige Auslastung von 82 Prozent wird nicht nur von uns, sondern auch in

der Fachwelt als überaus positiv bewertet. Unsere Akquisition von Mietern ist aber noch nicht beendet.

**Was muss noch getan werden, um das TZN zum Erfolg zu führen?**

Für die nächsten drei Jahre werden die im TZN von Premium Aerotec und von anderen Mietern aufgelegten vier Entwicklungsprojekte mit insgesamt 4,5 Millionen Euro von Bund und Land gefördert. Bereits im ersten Jahr nach der Inbetriebnahme müssen wir uns vorausschauend darum bemühen, die Entwicklung von Anschlussprojekten voranzubringen und hierfür auch Fördermittel zu bekommen. Nur so lässt sich eine langfristige Auslastung des TZN und damit die Rentabilität dieser kommunalen Immobilie si-

cherstellen. Der Innovationsbeirat und weitere Netzwerke werden hierbei eine wichtige Rolle einnehmen.

**Soll das TZN auch in Zukunft mit dem Rathaus verknüpft bleiben, oder ist geplant, die Strukturen irgendwann zu trennen?**

Die Gesellschafterversammlung hat beschlossen, dass die Geschäftsstelle der ZTNW GmbH mit ihren eher administrativen Aufgabenstellungen vorerst im Rathaus bei der Wirtschaftsförderung angeordnet bleibt. Für den Betrieb des Technologiezentrums bedienen wir uns verschiedener Partner: Die GNSG wird das Betriebskostenmanagement und das Bauamt das bautechnische Management übernehmen. Soweit es sich um spezielle technische Einrichtungen handelt, wird Premium Aerotec als Partner zur Verfügung stehen.

## Die Serie

Am 29. September eröffnet vor den Toren des Einswarder Flugzeugszentrums das Technologiezentrum Nordenham (TZN). In einer Serie stellt die Kreiszeitung das Zentrum selbst und die Projekte einer Reihe von Unternehmen vor, die sich im TZN ansiedeln.

